



**Udo Pastörs, MdL**  
Jahrgang 1952  
-Fraktionsvorsitzender-

Liebe Landsleute,

trotz Fördergelder in Milliardenhöhe steht die Werftindustrie kurz vor dem Aus. Viele fragen sich, wie konnte das geschehen? Im Rahmen der Globalisierung war es für den russischen Oligarchen Burlakow ein leichtes auf unsere Werften zuzugreifen. Das Ergebnis ist bekannt – ein Trümmerhaufen.

Wir haben im Landtag immer wieder gefordert, das Land möge sich an den Werften als Eigentümer beteiligen und nicht nur Fördergelder vergeben. Alle parlamentarischen Initiativen wurden allerdings von den Blockparteien CDU/SPD/Linke/FDP abgelehnt! Das Land stimmte jüngst sogar einem Weiterverkauf der Werften für nur 40 Millionen € an einen neuen russischen sogenannten „Investor“, Jussuffow, zu.

Wir fordern auch weiterhin: „Unsere Ostseewerften gehören wieder in deutsche Hand!“

Ihr Udo Pastörs

Machen Sie sich ein eigenes Bild.

## Schreiben Sie uns!

Ich interessiere mich für Ihre Arbeit der NPD-Fraktion und bitte um Übersendung von Infomaterial.

Bitte nehmen Sie mich in Ihren Informationsverteiler auf.

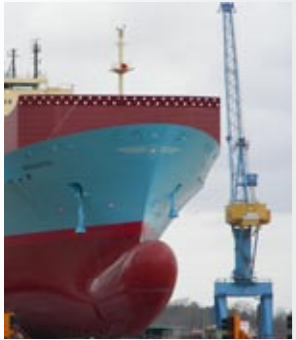
Vi.S.d.P.: Udo Pastörs, MdL - Lennéstraße 1, 19053 Schwerin - E.i.S.

**Werften in  
deutsche  
Hand!**



[www.npd-fraktion-mv.de](http://www.npd-fraktion-mv.de)





**Ein klare und einfache Forderung: Deutsche Werften in deutsche Hand!**

Erneut soll ein russischer Glücksritter unsere Werftstandorte in Warnemünde und Wismar retten. Mußte sein Vorgänger noch rund 200 Millionen für den Kauf der Werften aufbieten, reichen nun 40,5 Millionen, um die Werften zu übernehmen. Ungeachtet dessen, daß die Gesamtschulden der Werften sich schätzungsweise auf etwa 450 Millionen Euro belaufen. Nun werden wohl viele Zulieferer ihre Forderungen abschreiben müssen.

Welche Strategie die neuen russischen Eigner verfolgen, liegt im Dunklen. Vermutlich geht es in erster Linie um den Technologietransfer nach Rußland.

Die Insolvenz der Wadan-Werften macht es aber offensichtlich, daß die verantwortlichen Politiker auf Landes- und Bundesebene nicht in der Lage sind, den industriellen Kern Mecklenburg-Vorpommerns zu erhalten. Dabei ist die maritime Industrie ein wesentlicher Bestandteil der Wirtschaft unseres Landes. Warum hat sich das Land Mecklenburg-

Vorpommern, zumindest zeitweise, nicht an den Werften beteiligt, wie es die NPD-Fraktion forderte? Millionenschwere Finanzhilfen dürfen keine Einbahnstraßen sein. Vielmehr hatte und hat die Landesregierung die Pflicht, Finanzhilfen mit Einflußmöglichkeiten zu verbinden.

**An der Situation der Wadan-Werften wird deutlich, daß die Landesregierung über keine Konzeption in der Wirtschaftspolitik, insbesondere in der Förderpolitik, verfügt. Statt zu gestalten reagiert die Landesregierung nur noch hektisch und planlos.**

Bei der Frage, wie die Landesregierung die Existenz unserer Werften nachhaltig sichern will, warten die betroffenen

Arbeitnehmer und die Bürger im Land vergeblich auf eine Antwort. Die Landesregierung präsentiert stattdessen erneut einen undurchsichtigen Investor. So wirkt die Politik der Landesregierung eher wie ein Lotteriespiel. Und wenn es nicht gut geht, zahlen halt die Arbeitnehmer und Steuerzahler die Zeche. Wie häufig wird sich diese Landesregierung wohl noch verzocken? Für unsere Fraktion ist klar, daß Ministerpräsidenten Sellering und sein Wirtschaftsminister Seidel die Arbeiter von Werften und Zulieferern, aber auch die Mecklenburger und Pommern über die tatsächliche Situation der Wadan-Werften offenbar belogen haben. Vielleicht hatten die Vertreter von SPD und CDU gehofft, die Insolvenz bis zur Bundestagswahl verhindern zu können.

Auch die Linken und die FDP dürften – durch die Mitgliedschaft im Konjunkturrat der Landesregierung – frühzeitig über den wirklichen Zustand der Wadan-Werften informiert gewesen sein.

Die NPD-Fraktion hat mit mehreren Anträgen, aber auch im Finanz- sowie Wirtschaftsausschuß auf die gravierenden Fehleinschätzungen der Landesregierung in Bezug auf die Gesellschafter der Wadan-Werften hingewiesen. Auch haben wir die Fraktionen von Linke, SPD, CDU und FDP darüber aufklären müssen, welchen zweifelhaften Ruf die vor-malige russische Investmentgesellschaft besitzt. Alles, was bereits vor einigen Monaten vorhersehbar war, ist bei den Werften eingetreten. Hätten die Block-

fraktionen und die Landesregierung die vielen Warnsignale frühzeitig zur Kenntnis genommen und die sogenannten Investoren genauer betrachtet, wären die Überraschungen der vergangenen Monate ausgeblieben. Die Landesregierung hat Monate verstreichen lassen, um die Arbeitsplätze der beiden Werften sowie der Zulieferer zu sichern. Statt dessen verließen sich die Blockfraktionen mit-samt ihrer Landesregierung auf Seifenblasen, die nun endgültig geplatzt sind. Weder haben die russischen Eigner die versprochenen Aufträge eingeworben, noch ein ernsthaftes Interesse um den Bestand der Werften gezeigt.

**Jetzt ist es an der Zeit zu handeln. Werften in deutsche Hand!**